



VISIONS FOR
CHILDREN

JAHRESBERICHT 2017

Grusswort

Liebe Freunde,
liebe Unterstützer,

hinter uns liegt ein sehr bewegtes Jahr mit Momenten, an denen die Welt den Atem anhielt, aber auch und vor allem mit vielen wunderbaren Ereignissen, die Mut und Inspiration verbreiteten.

Mit dem Amtsantritt von António Guterres als neuer UN Generalsekretär konnte ein verdienter Nachfolger gefunden werden, der durch seine Erfahrungen als UNO-Flüchtlingskommissar sehr genau weiß, welche schwerwiegenden Folgen andauernde Kriegsherde, wie sie in Afghanistan und Syrien herrschen, mit sich bringen. Vor ihm steht nun die Mammutaufgabe, die 2015 verabschiedete Resolution, die *Agenda 2030* für nachhaltige Entwicklung mit Fokus zu verfolgen und einen universellen Frieden zu fördern.

Unser Verein leistet mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der *Agenda 2030*. Unsere beiden Schulbauprojekte in Uganda und Afghanistan haben 2017 einen enormen Schritt nach vorne gemacht: In Uganda konnten wir mit großer Freude die neuen Klassenräume einweihen. Und in Afghanistan freuten sich die Schüler über neue Sanitär- und Handwasch-

anlagen. Durch unsere Ramadan Nothilfeaktion haben wir Waisen und Schulkindern in drei Einrichtungen in Afghanistan mit Mahlzeiten versorgen können. Unsere diesjährige Winterhilfe stattete Schüler und ihre Familien in Bamiyan, Afghanistan mit warmer Winterkleidung aus.

Das alles konnten wir nur Dank eurer großzügigen Hilfe realisieren. Unser Netzwerk aus ehrenamtlichen Unterstützern, Partnern und Freunden wächst stetig weiter. Zum ersten Mal in unserer Vereinsgeschichte erhielten wir außerdem den Zuschuss öffentlicher Fördergelder vom Bund.

Wir sind unendlich dankbar für so viel Engagement und Begeisterung und freuen uns auf ein neues gemeinsames Jahr mit neuen und alten Herausforderungen, um unserer Vision von einer Welt, in der jedes Kind lesen und schreiben kann, näher zu kommen.

Auf ein weiteres spannendes Jahr mit euch!

Hila Limar

Anne Wiesner

Rebecca Krüger

Hasnia Durani

Arthur Fedai

Liebe Visions,
liebe Unterstützer,
liebe (P)freunde,



wenn es darum geht, wofür ich öffentlich stehe, mit meinem Beruf, meiner Person, meinem Namen, ist es – neben meinem außerordentlich guten Aussehen und exzellenten Humor natürlich – auch immer das soziale Engagement. Projekte, Aktionen, Kampagnen, Podiumsdiskussionen, Auftritte, Bekundungen – die öffentliche Unterstützung für andere Organisationen, aber vor allem meine ehrenamtliche Arbeit für Visions for Children haben mir ein Standing in der Öffentlichkeit verschafft, das derzeit wenig andere Influencer genießen können.

Aber wieso finden die Leute es so ehrenvoll, wenn sich jemand für etwas stark macht? Sollte es heute nicht selbstverständlich sein, dass jeder etwas tut?

2017 stehen uns alle Wege und Möglichkeiten offen, uns darüber zu informieren, was auf der Welt los ist. Klimawandel, Krieg im Nahen Osten, Krieg und Hungersnot in Ostafrika, das Bienensterben, Rassismus, Islamophobie, das nie endende Elend in Afghanistan - die Liste ist unaufhörlich. Das alles geschieht vor unseren Augen, und doch verschließen wir sie davor. Weil viele von uns glauben, etwas dagegen zu tun, bringe sowieso nichts. Mit diesem Denken konnte und kann sich auch logischerweise niemals irgendetwas ändern.

Ob als Bürger einer zivilisierten Gesellschaft, als Bürger einer globalisierten Welt, oder einfach als Bewohner dieser Erde – wir alle müssen begreifen, dass man diese Missstände nicht einfach tatenlos hinnehmen muss und dass wir eine Verantwortung tragen.

Ich bin sehr dankbar dafür, als Teil von Visions for Children die Möglichkeit zu haben, meiner eigenen Verantwortung ein kleines Stück gerechter werden zu können. Aber viel mehr erfüllt es mich mit Dankbarkeit und Zuversicht, dass uns so viele von euch bei unserer Arbeit unterstützen, uns Vertrauen entgegenbringen und damit viele Leben positiv beeinflussen. Ihr helft uns, unsere Vision Stück für Stück mehr zur Realität werden zu lassen.

Veränderung kann nur stattfinden, wenn jeder mit am Strang zieht. Egal wie stark, egal wie kräftig. Jede Hand ist unentbehrlich, denn jede Hand bewirkt eine Verschiebung in die richtige Richtung.

In diesem Sinne: Vielen Dank für jede Hilfe, jeden Like, jedes Teilen, jedes Zuhören, jedes Gespräch, jeden Euro.

Hi5,
Wana



Unsere Anfänge – Gründer Mortaza und Vorsitzende Hila im Gespräch

Mortaza Nawrozzadeh und Naim Akbarzadah gründeten 2006, zusammen mit Freunden, nach ihrem Besuch in Kabul Visions for Children. Hila Limar lernte 2007 durch ihr Architektur-Studium den Verein und Mortaza kennen. Mittlerweile leitet sie den Vorsitz seit acht Jahren und beide verbindet neben der langen Zusammenarbeit auch eine enge Freundschaft.

Mortaza, unsere diesjährige Winterhilfe läuft noch bis Ende Dezember. Du warst vor wenigen Wochen wieder in Afghanistan. Wie kalt war es und wie ist es dir diesmal dort ergangen?

Ich reise jetzt seit über zehn Jahren regelmäßig nach Kabul. In diesem Jahr war die Kälte besonders spürbar und die Gefahr ebenso. Dass sich andere NGOs aus dem Land zurückgezogen haben, wundert mich bei der aktuellen Sicherheitslage nicht. Umso toller finde ich, dass wir weiterhin noch in Afghanistan aktiv sind.

Ja, darauf können wir wirklich stolz sein. Wenn ich bedenke, wie wir begonnen haben und wo wir nun stehen, sind das sehr große Sprünge und Erfolge, von denen natürlich vor allem die Kinder vor Ort profitieren. Wir waren damals eine Gruppe von Studenten, die im Kriegsgebiet Afghanistan Schulen aufbauen wollten. Das klingt schon irgendwie absurd und rückblickend ist es verständlich, dass wir anfänglich von kaum jemandem ernst genommen wurden.

Stimmt, ja. Unsere Sitzungen fanden damals im „Haus der Jugend Steilshoop“ oder in Cafés bzw. Fastfood-Restaurants statt. Aber wir haben immer an uns und unsere Vision geglaubt und uns nicht verunsichern lassen, auch wenn die Leute geschmunzelt haben. Als wir dann die erste Unternehmensspende in Höhe von 1.111 EUR von Globetrotter erhalten haben, ist das ganze Team ausgerastet. Wir hatten eine erste Bestätigung unserer Arbeit und das hat unsere Motivation enorm gepusht.

Nicht nur die Spenden zu generieren war schwer, sondern auch die Projektarbeit selbst. Damals gab es kein WhatsApp oder Skype. Erinnerst du dich, wie wir jedes Mal bevor du nach Afghanistan geflogen bist, jeden Schritt sorgfältig durchgegangen sind und alles für deinen Aufenthalt geplant haben?

Ja, sehr gut sogar. Lange Zeit war ich auch der Einzige, der nach Afghanistan geflogen ist. Ich finde es echt toll, dass nun auch Farhat und Salim nach Afghanistan reisen, unser Mitglied Winuss sogar dort lebt und wir einen starken Partner wie VUSAF gewinnen konnten. Das erleichtert die Arbeit erheblich.

Und dabei ist es nicht einfach, auf Projektreise zu gehen. Egal ob Uganda oder Afghanistan: Die Umstellung kann nicht jeder Mensch emotional bewältigen und das ist leider den meisten, die bei uns mitmachen wollen, nicht klar. Die Arbeit hier in Deutschland ist ebenso wichtig wie die Durchführung im Projektland selbst. Das zu verstehen und sich konstant in die Projekte und Prozesse einzuarbeiten, gelingt nicht allen.

Dir ist es aber gut gelungen. Dein Interesse und dein Einsatz waren von Anfang an unglaublich groß. Ich wusste, dass du eines Tages die Leitung des Vereins übernehmen wirst. Unsere Arbeit gestaltete sich nicht immer einfach – weder im In- noch im Ausland. Aber schau mal, wo wir heute sind, was wir alles erreicht haben. Wir realisieren Projekte in Afghanistan und haben dieses Jahr unsere erste Schule in Uganda fertiggestellt. Wir haben tolle Projektpartner und werden sogar vom Bund gefördert. Bei der Vereinsgründung hätten wir niemals so weit gedacht.

Das stimmt. Darauf können wir mehr als stolz sein. Ich bin gespannt was die nächsten zehn Jahre bringen.

Internationale Entwicklungsziele und welchen Beitrag wir leisten

Wie können wir die Armut weltweit besiegen? Wie können wir die globalen Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam lösen? Die *Agenda 2030* für nachhaltige Entwicklung ist die Antwort der internationalen Staatengemeinschaft auf diese und viele weitere Fragen. Sie soll international die Grundlage für weltweiten ökonomischen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und unter Einhaltung der ökologischen Grenzen unseres Planeten schaffen. Im September 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet, gilt sie für alle Staaten der Welt. Egal ob Entwicklungs- oder Schwellenland, Industriestaat oder Staatenbund, politikübergreifend gilt: Auch die Schwächsten der Welt sollen mitgenommen und zeitgleich die Möglichkeiten künftiger Generationen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, nicht gefährdet werden.

Die *Agenda 2030* umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, welche wiederum unteilbar miteinander verbunden sind und sich gegenseitig bedingen. Diese reichen von der Beseitigung der Armut und des Hungers über den Schutz der Ökosysteme bis zur Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums. Fünf Kernbotschaften werden ihnen als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt, welche die fünf P's genannt werden: People, Planet, Prosperity, Peace and Partnership. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung lösen die Millenniums-Entwicklungsziele, die 2015 ausliefen, ab. Diese tangierten im Wesentlichen soziale Ziele, die in Drittweltländern erfüllt werden sollten. Die neuen Ziele vereinen Umwelt, Soziales und Wirtschaft und gelten nun für alle Länder, nicht nur für die ärmsten.

Quellen

http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/unicef-international/neue-entwicklungsziele/entwicklungsziele-verstaendlich-erklart>

https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/_node.html

<https://www.visions4children.org/>

Die deutsche Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele

Die *Agenda 2030* wird hierzulande im Wesentlichen auf Basis der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt, die als Neuauflage 2016 erschien. Die Nachhaltigkeitsstrategie steht im Zeichen der *Agenda 2030* und berücksichtigt gleichermaßen die Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung, nämlich Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Im Rahmen dieser Strategie setzt sich die Bundesregierung Ziele und berichtet, was sie zu ihrer Erreichung beiträgt.¹

Der Beitrag von Visions for Children zur Agenda 2030

Die nichtstaatlichen Akteure bilden bei der Umsetzung wichtige Kooperationspartner und gelten als Treiber der nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsagenda. Nur mit Hilfe zivilgesellschaftlicher Akteure weltweit und deren relevanter Expertise und Unterstützung können die Nachhaltigkeitsziele bis 2030 erreicht werden.

An diesem Punkt setzt die Arbeit von Visions for Children an, denn auch die besten Unterrichtsinhalte lassen sich nicht vermitteln, solange es an Grundsätzlichem mangelt: Schulen brauchen witterungsgeschützte Räume, funktionierende Sanitäreinrichtungen, geeignete Unterrichtsmaterialien und qualifizierte Lehrer. Visions for Children setzt sich direkt für das vierte Ziel der *Agenda 2030* ein, nämlich inklusive, gerechte und hochwertige Bildung zu gewährleisten.

¹ Über das Internetportal *2030 Watch* kann der Fortschritt zur Umsetzung der einzelnen nachhaltigen Entwicklungsziele nachvollzogen werden.



KABUL



Neue Sanitäranlagen für die Schule Khwaja Boghra

Seit Sommer 2015 hat sich in der *Maktabe Motawasete Nr. 2 Khwaja Boghra* in Kabul, Afghanistan viel verändert. Als unser Mitglied Farhat Bafaiz damals vor Ort war, fand sie eine sehr marode und spärlich eingerichtete Schule vor. Etwa 500 Schüler wurden regelmäßig auf dem Boden im Freien unterrichtet, viele Hunderte wurden in Fluren oder in baufälligen Räumen untergebracht. Intakte Klassenräume gab es kaum. Die Sanitäranlagen waren langfristig defekt und Wasser wurde aus dem Brunnen des Nachbargrundstücks gezapft. Der Alltag war beladen von einer bedrückenden Atmosphäre. In Afghanistan dienen die Schulen den Kindern als Zufluchtsort. Ein Ort, der Hoffnung schenkt und den Kindern Perspektive in der absoluten Perspektivlosigkeit bietet.

Seit über zwei Jahren arbeiten wir nun an diesem Projekt, um die Bildungsqualität der Schüler zu verbessern. Wir starteten mit der Fertigstellung des Neubaus von fünf Klassenräumen sowie der Anschaffung von 200 Sitzbänken und 100 Tischen.

Dieses Jahr war sowohl für die Schule als auch für unseren Verein ein ganz besonderes: Wir haben zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte öffentliche Fördergelder vom *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) i.H.v. 18.223 EUR erhalten. Damit waren wir in der Lage, neue Sanitäranlagen mit acht Kabinen und einer Handwaschanlage inkl. eines intakten Wasserspeichers zu bauen. Die neuen Toiletten, die innerhalb von nur 12 Wochen gebaut wurden, dienen nicht nur der Verbesserung des Hygienestandards, sondern auch der Förderung von Geschlechtergleichheit: Schülerinnen können nun die Hürde eines Schulbesuchs aufgrund einsetzender Menstruation überwinden. Als Abschluss des Neubaus veranstaltete die Schule am 14. November 2017 einen WASH Workshop, der vom *Afghan Mobile Mini Circus for Children* (MMCC) durchgeführt und begleitet wurde. Eine anschließende Projektreise unseres Mitglieds Salim Khamoush dokumentierte den Fortschritt für uns und unsere Geldgeber, insbesondere der BMZ. Zudem besprach er künftige Schritte mit unseren lokalen Partnern von VUSAF – *Union of Assistance for Schools in Afghanistan* – die uns seit Frühjahr 2017 bei den baulichen Prozessen durch ihre jahrelange Erfahrung zur Seite stehen, uns beraten und vor Ort die Projekte durchführen.

Trotz der großen Veränderungen sind wir von unserem Ziel, eine gerechte Lernatmosphäre zu schaffen, noch weit entfernt. Aufgrund des akuten Mangels an Klassenräumen installierten wir in diesem Jahr ebenfalls 15 wasserfeste Zelte, um den Schülern das Lernen auf dem harten und kalten Boden des Schulhofs zu ersparen. Außerdem haben wir die Schule mit 80 Lehrbüchern samt Bücherregal versorgt. Das alles kann jedoch nur eine temporäre Lösung sein. Für 2018 planen wir den Bau von vorerst acht bis zehn neuen Klassenräumen. Langfristig sollen noch weitere entstehen, um die Bildung der Schüler in einer adäquaten Lernumgebung zu garantieren.

Was zu unserer Motivation beiträgt und den Erfolg des Projekts widerspiegelt, ist der errungene Spaß der Schüler am Lernen. Vor allem nach den jüngsten Maßnahmen ist die Zahl der Schüler, die den Unterricht regelmäßig besuchen, stark angestiegen. Sowohl die Schüler als auch die Gemeinschaft vor Ort sind sehr gespannt auf künftige Veränderungen, und wir freuen uns, ein Teil davon zu sein.

BMZ

Das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) ist eine oberste Bundesbehörde der Bundesrepublik Deutschland und für Entwicklungszusammenarbeit zuständig. Um die Globalisierung zu einer Chance für alle Menschen zu gestalten, werden nicht nur spezielle staatliche Organisationen mit der Ausführung entwicklungspolitischer Projekte beauftragt. Auch stellt das BMZ Nichtregierungsorganisationen wie uns Fördermittel zur Unterstützung ihrer Arbeit bereit. Diese Gelder werden von Engagement Global verwaltet.

BMZ Fördergelder sind mit einer aufwendigen Antragsstellung und einer hohen Sorgfalt bei Dokumentation, Abwicklung und Berichterstattung gegenüber Engagement Global eine Herausforderung für unseren Verein. Gleichzeitig eröffnet uns die Unterstützung durch das BMZ die Möglichkeit größere, finanzintensivere Projekte durchzuführen. Teil jeder Förderung sind außerdem Qualifikationsmaßnahmen für unsere Mitglieder.



Vor Ort: Salims Projektreise



Am Donnerstag, den 16. November 2017 war es endlich soweit. Es ging für mich nach Kabul. Ich bin Salim aus Hamburg, 22 Jahre und seit Anfang 2015 Teil des Teams von Visions for Children. Die Projektreise diente dem Zweck, den aktuellen Stand des Prozesses unseres Schulbauprojektes *Khawaja Boghra* mit eigenen Augen zu begutachten.

Wie ihr vielleicht wisst, schließen wir dieses Jahr den Bau neuer Sanitäreanlagen ab. Der Besuch war für mich und den Verein wichtig, um die Neubauten abzunehmen und den Stand zu dokumentieren. Nach meiner Ankunft setzte ich mich mit unserem lokalen Partner VUSAF in Verbindung und vereinbarte mit unserem Ansprechpartner Herrn Mardanqul Rahmani, kurz Mardan genannt, einen Termin zum gemeinsamen Besuch der Schule.

Wenige Tage später trafen wir uns an der Schule mit der Schuldirektion, die ich bereits von meinem Aufenthalt im März kannte. Gespannt war ich natürlich besonders auf die neuen Sanitäreanlagen, die wirklich toll aussahen, aber vor allem funktional und modern waren. Auch war ich gespannt auf die 15 Zelte, die wir dank eurer Unterstützung und euren Spenden errichtet haben. Die Zelte waren sehr robust und durch den Betonboden ausgezeichnet gegen Kälte und Erdbeben geschützt. Im Büro der Direktion saßen wir anschließend beisammen und besprachen Pläne für die Zukunft.

Am darauffolgenden Tag habe ich MMCC (*Mobile Mini Circus for Children*) getroffen, eine afghanische Organisation, die Teil des Hygieneworkshops war, der am 14. November 2017 anlässlich der Fertigstellung der Sanitäreanlagen an unserer Projektschule stattgefunden hat. Wir führten ein tolles Gespräch, in dem wir uns über unsere Vereinarbeiten austauschten und in dem ich mich auch noch mal persönlich für ihre Arbeit bedanken konnte.

Neben der Projektarbeit nahm ich mir viel Zeit, um mit meiner Familie zusammen zu sein. Im November ist in Afghanistan Trauben- und Granatapfelernte und nahezu jeden Tag trank ich ein Glas Granatapfelsaft, der fantastisch schmeckte und in Europa in solcher Form kaum zu bekommen ist. Insgesamt empfand ich die Zeit als sehr wertvoll für mich, da ich in meinem Alltag in Deutschland vieles als selbstverständlich wahrnehme. In Kabul fällt täglich einen halben Tag lang der Strom aus – entweder von morgens bis mittags oder von mittags bis spätabends. Das ist für die Menschen dort Teil des Alltags. Sie versuchen mit den Gegebenheiten so gut es geht umzugehen und machen daraus das Beste. Diese Einstellung fehlt mir manchmal im eigenen Leben in Hamburg, in dem es oft weiter, schneller, höher gehen muss. Die Projektreise nach Kabul hat auf verschiedenen Ebenen etwas mit mir gemacht. Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar.

Afghan Mini Mobile Circus for Children

- ▶ Die Non-Profit-Organisation wurde 2002 gegründet.
- ▶ Sie befasst sich zusammen mit ihrem Partner *Afghan Educational Children's Circus* (AECC) mit der individuellen Förderung von Schülern und ihren Stärken.
- ▶ Ziel: den Kindern Mittel zur Verfügung zu stellen, die für das Entwickeln von innovativen und kreativen Wegen benötigt werden, um die Wichtigkeit von Bildung zu verbreiten.
- ▶ Es werden pädagogische Methoden entwickelt, um anderen Schülern durch artistische Darbietung Bildung näher zu bringen.



Vor Ort: Ein Interview mit Mardanqul Rahmani von VUSAF

Die *Union of Assistance for Schools in Afghanistan* (kurz: VUSAF) wurde 1984 durch den Hamburger Verein *Afghanistan Schulen* aufgebaut. Der Hauptsitz mit der Verwaltung ist in Kabul. Daneben hat VUSAF Niederlassungen in anderen Regionen Afghanistans und beschäftigt u.a. einen Bauingenieur, einen Projektkoordinator, Lehrer, Köche, Gärtner und Wächter. Schwerpunkt der Arbeit von VUSAF ist der Bau von Schulgebäuden und deren Ausstattung. Daneben werden unterschiedliche Bildungsmaßnahmen wie z.B. Näh- und Computerkurse aber auch Ausbildungen für Lehrer angeboten.

Nach über zwei Jahrzehnten ist die Bilanz des Vereins beeindruckend: Mehr als 60 Schulen wurden gebaut, weitere unzählige instand gesetzt und mehrere Tausend Schüler damit erreicht.

Wir sprechen mit dem Leiter des Landesbüros in Kabul, Mardanqul Rahmani, über seine Arbeit und die Herausforderungen.

Wie entstand der Kontakt zu Visions for Children?

Im Februar 2016 hörte ich zum ersten Mal von der NGO Visions for Children durch Frau Marga Flader, die Vorstandsvorsitzende unserer Partnerorganisation Afghanistan Schulen. Es ging konkret um die Schule Khwaja Baghra.

Sie unterstützen Visions for Children bei der Umsetzung von Baumaßnahmen direkt vor Ort. Was motivierte Sie, die Zusammenarbeit mit dem Verein einzugehen und das Projekt zusätzlich aufzunehmen?

Tatsächlich waren es im Wesentlichen drei Punkte, die für eine Zusammenarbeit sprachen und uns sehr wichtig waren. Zum einen vertrauen wir Marga Flader in ihrer Beurteilung. Sie stellte uns Visions for Children als NGO mit ehrlichen Absichten vor. Ein zweiter Punkt ist die Tatsache, dass ein Teil des Teams von Visions for Children afghanischer Abstammung ist und noch Familien vor Ort hat. Bildung in Afghanistan zu fördern ist das Fundament für die Entwicklung des Landes und ein wesentlicher Beitrag zum lang ersehnten Frieden. Doch nicht zuletzt waren wir entsetzt vom Zustand der Schule und sahen, dass diese dringendst Unterstützung benötigt.

Sie sind in der Zusammenarbeit mit deutschen NGOs sehr vertraut. Gibt es Unterschiede in der Arbeit mit Visions for Children?

Ich arbeite seit mehr als 10 Jahren mit Deutschen zusammen. Das funktioniert auf ähnliche Art, allerdings mit einigen kleinen Unterschieden. Insgesamt hat Visions for Children sehr genaue Vorstellungen und Angaben, die es uns manchmal schwer machen nach alternativen Möglichkeiten zu suchen. Das ist eine Herausforderung für uns, aber auch gleichzeitig eine gute Erfahrung.

Die Khwaja Boghra ist nicht ihr einziges Projekt. Sie sind auch in anderen Teilen des Landes aktiv. Erzählen Sie uns ein bisschen davon.

Unsere Projekte liegen hauptsächlich in der Andkhai Region (Faryab), Mazar-e-Sharif und Samangan. Wir haben dort Schulen gebaut und andere Bildungsprojekte verwirklicht. Außerdem unterstützen wir seit vielen Jahren Binnenflüchtlinge in Kabul. In all den verschiedenen Teilen des Landes leben verschiedene ethnische Gruppen mit unterschiedlichen Lebensgewohnheiten, Kulturen und Traditionen. Bisher war die Zusammenarbeit stets gut und wir konnten auf die Unterstützung der Gemeinden und Beamten zählen. Doch selbstverständlich müssen wir immer vorsichtig arbeiten, da die Erwartungen und die Gesamtsituation überall variieren. Und natürlich ist auch die angespannte Sicherheitslage eine tägliche Herausforderung.

Die angespannte Sicherheitslage und eine instabile politische Situation verkomplizieren die Arbeit von VUSAF. Wie wirkt sich das auf die Projekte aus?

Wir versuchen Projekte in Orten zu realisieren, die einen einigermaßen sicheren Zugang gewährleisten, sowohl für unsere eigenen Mitarbeiter als auch für unsere ausländischen Partner. Weit abgelegene Dörfer bergen leider oft ein zu hohes Risiko, obwohl es genau die sind, die Unterstützung am meisten benötigen. Eine weitere Schwierigkeit ist es, zuverlässige, vertrauenswürdige und gut erfahrene Baufirmen zu finden, die unsere Bauvorhaben erfolgreich durchführen können. Wir müssen für jedes Projekt Kooperationsvereinbarungen des Bildungsministeriums unterschreiben und dem Wirtschafts- und Finanzministerium von unseren Vorhaben berichten. Das ist keine leichte Aufgabe.

Was motiviert Sie an Ihrer Arbeit und wie sehen die Zukunftspläne von VUSAF aus?

Ich finde es toll, das Ergebnis unserer Arbeit zu sehen und zu erleben. Die durchgeführten Maßnahmen verändern das Schulklima und motivieren Schüler, Lehrer und alle Beteiligten, genau da weiter zu machen. Es gibt uns ein gutes Gefühl. Wir würden daher gerne weiterhin sowohl das staatliche Bildungssystem unterstützen, als auch unsere eigenen Bildungsprogramme durchführen. Denn Bildung ist das Fundament für ein friedliches Land. Dafür brauchen wir weiterhin finanzielle Unterstützung.

Das Interview wurde geführt von unserem Mitglied Farhat Bafaiz, die uns die Khwaja Boghra 2015 nach einer Reise nach Afghanistan vorstellte. Ihre Tante ist bis heute Lehrerin an der Schule

A message to the readers:

The friendship between Afghanistan and Germany looks back on more than hundred years of history. German government and German people have always supported and helped Afghanistan and its people in very difficult situations and we won't forget that, never! Today, Afghanistan again faces a strategic and challenging point in history where we need support from our friends more than anytime before. We know that the world community has supported us a lot in the last 15 years to bring peace and stability into our country and to make life without any fear possible. But yet it is not like that in most parts of the country. 15 years ago we had nothing but a destroyed country and sick people living in it and we have changed a lot compared to that dark age which we never want to come back. We hope that the new generation who are mostly well educated will take the responsibilities that will bring a significant change in this country which leads to peace. To make it happen, we would still need our good friends to help us to be able to stand and we are so optimistic about that. Thank you for your support which we will never forget!

Mardanqul Rahmani, Dezember 2017

KATOSI





Einweihung des neuen Schulgebäudes der St. John Bosco School

Rückblick Frühjahr 2015: Im März reiste unser Mitglied Marlina Frank zum Fischerdorf Katosi am Viktoriasee in Uganda. Eine Freundin hatte ihr dort von einer Schule berichtet, die dringend Hilfe benötigte.

Die *St. John Bosco School* wurde 2010 als Privatschule gegründet. Heute werden dort ca. 165 Schüler im Alter von fünf bis 13 Jahren unterrichtet. Das Besondere an dieser Schule: Waisenkinder und Kinder aus der Umgebung, deren Eltern kein Schulgeld zahlen können, erhalten hier unentgeltlichen Unterricht.

Der aus Holz gebaute Schule drohte jedoch nicht nur der Einsturz aufgrund von Termitenbefall, sondern sie stand auch wegen neuer behördlicher Regularien kurz vor der ersatzlosen Schließung. Als Folge hätte ein Großteil der Kinder keinen Zugang zu schulischer Bildung mehr gehabt. So entschlossen wir uns, den Kindern ein permanentes Gebäude aus Stein zu finanzieren.

Nach der Grundsteinlegung Anfang 2016 standen in diesem Jahr der Dach- und Innenausbau zur Fertigstellung der sieben Klassenräume an. Insgesamt 22 Monate harte Handarbeit stecken in diesen Wänden: von selbst gebrannten Ziegelsteinen aus dem Ort und der Umgebung bis hin zu frisch geschlagenem Holz für den Dachstuhl aus dem Nordwesten Ugandas. Die Gesamtkosten für den Bau beliefen sich auf umgerechnet 34.800 EUR, die wir aus Privat- und Unternehmensspenden erhielten. Vor Ort wurden die Gelder durch unsere Partner-Organisation K.I.D.A. – *Katosi Intercommunity Development Alliance* – verteilt und eingesetzt.

Ende Oktober ging es dann für eine kleine Delegation aus unserem Verein erneut auf Projektreise, um nicht nur das neue Schulgebäude feierlich zu eröffnen, sondern auch um die nächsten Schritte einzuleiten: den Bau neuer Sanitäranlagen mit einer Handwaschanlage sowie den Bau einer Bibliothek mit angrenzenden Verwaltungsräumen. Außerdem wollen wir noch einen Wassertank installieren, der einen einfacheren Zugang zu Wasser ermöglicht. Im Moment müssen die Kinder das Wasser aus einem öffentlichen und fernab der Schule gelegenen Brunnen holen.

Im nächsten Jahr geht also unsere Arbeit mit der *St. John Bosco School* weiter und wir freuen uns weiterhin über jede Unterstützung.



Vor Ort: Ein ganzes Dorf feiert

Im Oktober 2017 ging es bereits zum vierten Mal auf Projektreise nach Katosi am wunderschönen Viktoriasee. Das Highlight der Reise war zweifelsohne die Eröffnung des neuen Schulgebäudes am 28. Oktober 2017. Niemand von uns hatte das fertig gestellte Gebäude bis dahin live gesehen und wir waren allesamt sehr aufgeregt, was uns erwarten würde.

Tonny und Henry von K.I.D.A. hatten das Fest komplett organisiert. Sie hatten die Technik gemietet, das Essen besorgt, das Tagesprogramm erstellt und die Gäste eingeladen. Unterstützt wurden sie von der Lehrerschaft und noch einigen weiteren helfenden Händen aus dem Ort. Wir erwarteten ca. 200 Gäste, darunter Dorfbewohner, Projektbeteiligte, Politiker und natürlich die wichtigsten Gäste des Tages: die Kinder.

Der Tag startete am späten Vormittag in herrlicher Sonne. Zwei Moderatoren führten uns auf Luganda, der einheimischen Sprache, durch die Veranstaltung, der wir Deutschsprachigen natürlich nur schwer folgen konnten. Die Schüler hatten Gedichte und Lieder auf Englisch vorbereitet, die von Bildung und Dankbarkeit handelten. Wir waren sehr beeindruckt von der Energie und dem Mut der Kinder, vor so vielen Menschen aufzutreten. Am Nachmittag reiste dann unser Beitrag zum Eröffnungsfest direkt aus Kampala an: eine Gruppe der *Sosolya Undugu Dance Academy*. Mit ihrem Auftritt aus traditionellen Tänzen und Musik konnten sie auch die letzten Gäste begeistern. Der Tag war unvergesslich schön und hinterließ bei allen nicht nur ein großes Lächeln, sondern vor allem die Motivation weiterzumachen mit dem, was wir zusammen dort geschaffen haben und noch schaffen können.



K.I.D.A

Katosi Intercommunity Development Alliance (K.I.D.A.) wurde 2012 gegründet und agiert lokal als sogenannte CBO (Community Based Organization). Sie entwickelt Programme in den Bereichen Bildung, Gesundheitsversorgung und nachhaltige Lebensgrundlagen. Tonny Kabuye und Henry Nsubuga sind hauptverantwortlich und ehrenamtlich dort tätig. Sie betreuen auch die St. John Bosco School im organisatorischen Bereich. K.I.D.A. bietet ebenfalls ein Volunteer-Programm an, bei dem vor allem nicht-lokale Menschen die Möglichkeit erhalten, Einblicke in die besondere Herausforderung der Arbeit für eine ugandische gemeinnützige Organisation zu erhalten. Informationen zum Volunteer-Programm gibt es unter folgendem Link: <https://www.katosi-community.org/get-involved/volunteer-with-us/>



Der Verein aus den Augen eines Fotografen, Freundes und Unterstützers

Malte Metag, 34 Jahre jung, zweifacher Vater. Sein Lebensmittelpunkt befindet sich in Hamburg. Dort lebt und arbeitet er als selbstständiger Kommunikationsdesigner und Fotograf. Er ist gerne mitten im Geschehen, dabei jedoch am liebsten unsichtbar.

Malte, wie bist du auf Visions for Children aufmerksam geworden?

Vor einigen Jahren hat ein Bekannter gefragt, ob ich nicht im Zuge der Aktion „Hamburg teilt“ ein Logo für den Verein stiften möchte.

Was als Grafiker machst du genau für unseren Verein?

Für den Verein habe ich das Erscheinungsbild entwickelt. Also: Logo, Typografie, Farbwelt und wesentliche Gestaltungsmittel. Hin und wieder setze ich Kleinigkeiten um und berate.

Woher nimmst du deine Ideen für die Layouts?

Der Ausgangspunkt muss immer der Inhalt sein. Wenn es eine inhaltliche Basis gibt, lässt sich daraus die Oberfläche ableiten. Im Fall von Visions sollte das Logo natürlich eine positive, aktivierende Wirkung mit vielen Interpretationsmöglichkeiten sein. Einige sehen eine Blume, einen Kreis von Kindern, eine Sonne oder einfach nur „Visionen“, die in alle Richtungen strahlen.

Wie wichtig ist für dich das Engagement für ein Charity-Unternehmen?

Durch die Arbeit mit Visions und auch anderen Sozialunternehmen ist mir klar geworden, dass soziales Engagement ein wichtiger Teil meines Büros sein soll. Mit unserer Kompetenz als Designer können wir einen kleinen Beitrag leisten und somit eine Welt gestalten, in der wir leben möchten.

Neben deiner Tätigkeit als Designer und Grafiker findet man dich immer häufiger auch als Fotograf. Einige deiner Fotos wurden schon von großen Medien abgebildet. Wie bist du zur Fotografie gekommen?

Ein prägendes Erlebnis war ein Gespräch mit meiner ehemaligen Kunstlehrerin. Sie erzählte mir von dem Fotografen Henri Cartier-Bresson und gab mir das Buch „The Decisive Moment“ – ein Standardwerk. Die Kompositionen lassen niemanden kalt. Es ist voller Warmherzigkeit und Liebe für den Menschen. Dieses Buch begleitet mich bis heute. Als Kommunikationsdesigner arbeitet man auch viel mit Fotomaterial. Ich hatte immer ein wenig fotografiert, war aber nie richtig ambitioniert. Irgendwann packte es mich dann. Ich sparte Geld für eine gute Kamera, die mir für meine Art zu fotografieren richtig erschien und sog alles Wissen auf wie ein Schwamm.

Du bist auch bei anderen Sozialunternehmen aktiv und begleitest sie auf Projektreisen. Welcher Trip hat dich am meisten bewegt?

Sehr intensiv war ein Aufenthalt auf Lesbos während der Flüchtlingskrise im Herbst 2015. Es kamen viele Boote und ich war da, um das Geschehen auf der Insel zu dokumentieren. Die erste Ankunft eines solchen Bootes war sehr emotional. Ein Mann sprang in Panik ins Wasser. Rettungsschwimmer zogen ihn raus. Als das Boot die Küste erreichte, drückte man mir ein Mädchen in die Hände. Es weinte schrecklich und war klitschnass vom starken Wellengang. Es war völlig verängstigt. Ich zog ihr die durchnässte Jacke aus und packte sie in eine Wärmedecke. Das hat mich sehr bewegt. Einige waren gefasst, andere haben gejubelt, geweint oder waren starr vor Angst. Als alle an Land waren, musste ich mir erst mal eine Zigarette organisieren und ein paar Tränen verdrücken. Ich war froh, dass sie es geschafft hatten.

Mit Visions for Children warst du dieses Jahr an der St. John Bosco School in Katosi, Uganda. Wie hast du die Reise empfunden?

Es war meine zweite Reise nach Katosi. Ich fühle mich diesem Ort auf eine eigene Art verbunden. Dennoch ist mein Empfinden ambivalent. Es gibt die gewaltige Armut im „Paradies“, die beschränkten Möglichkeiten und die Kreativität daraus das Leben zu bestreiten. Nicht alle Kinder können zur Schule gehen. Das muss man sich mal vorstellen! Mich beeindruckt das schon sehr. Es ist ein totaler Kontrast zu unserer Konsumwelt. Man reflektiert bei solchen Reisen sehr viel.

Was sind deine nächsten Ziele?

Fotografisch möchte ich gerne weiter Themen behandeln, die mich fordern und zwingen meine Komfortzone zu verlassen. Ich möchte durch gute Bilder interessante und wichtige Geschichten erzählen. Das Ziel ist es, die Balance neben Arbeit und Familie zu finden. Das wird recht anspruchsvoll.

2017



Neujahrssitzung



Liebeskind Berlin



Soho House Berlin

20

8. Januar: Das Jahr begann wie immer mit einer Neujahrssitzung unseres Teams. Das vergangene Jahr wurde ausgewertet und die Planung für das kommende Jahr festgelegt. In gemütlicher Runde werden Aufgaben verteilt, damit alle motiviert und gestärkt ins neue Jahr starten.

17. Januar: Anfang des Jahres designte unsere Vereinsschirmherrin Wana Limar in Kooperation mit *Liebeskind Berlin* eine eigene Tasche – die Wana Charity Bag. Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf jeder Tasche flossen in unsere Projekte. Auf dem Headquarter-Opening während der Berliner Fashion Week wurde die Tasche vorgestellt.

29. Januar: Ende Januar traf sich Hila außerdem mit Ususmango von *Rebell Comedy*, um mit ihm über eine mögliche Kooperation unseres Vereins und der Künstler-Combo zu sprechen. Nach einigen weiteren Gesprächen und Verhandlungen durften wir im Oktober schließlich die Charity-Partnerschaft mit *Rebell Comedy* während ihrer „Hoch ansteckend“-Tour ganz offiziell verkünden. *Visions for Children* war bei allen Auftritten vom 22. November bis 2. Dezember mit einem Infostand, Infomaterial und auskunftsfreudigen Mitgliedern vertreten. Insgesamt besuchten wir neun Städte und hatten nicht nur eine Menge Spaß bei den Shows, sondern konnten auch viele Leute für unsere Arbeit begeistern.

1. März: Im März ging die Plattform *Greetzly* in Deutschland online. Gegen eine Spende auf dem Portal kann den dort vertretenen Promis eine Frage gestellt oder ein persönlicher Videogruß angefragt werden. Vier Wochen lang wurde durch alle generierten Spenden unsere Projektarbeit unterstützt. Auch weiterhin könnt ihr über die Plattform persönliche Videogrüße gegen Spenden für den guten Zweck anfragen. Zwar fließen nicht mehr die Spenden jedes vertretenen Promis in unsere Vereinsarbeit, einige Promis sind unserem Verein aber treu geblieben.

Endlich haben wir 3.000 Likes auf Facebook erreicht!

8. April: Im April waren wir zu Gast im *SOHO House* Berlin und hatten die einmalige Gelegenheit zum Thema „Wie einfach ist helfen? Bildungsprojekte in Krisenregionen unterstützen“ zu referieren und diskutieren. Wissenstransfer ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Das *SOHO House* stellte uns nicht nur seine Räumlichkeiten, sondern auch sein großes Netzwerk an Influencern und Andersdenkern zur Verfügung. Moderiert wurde der Abend von Anna Schunck, Gründerin und Autorin vom ViertelVor-Magazin.

7. Mai: In diesem Jahr fand unser Visions Cup bereits zum dritten Mal statt. Unter dem Motto „Kicken für Kabul“ gingen insgesamt 18 Teams an den Start. Dank deren Startgebühren und fleißigem Konsum am Essensstand konnte eine neue Rekordsumme von 3.171 EUR für unser Schulprojekt in Kabul eingenommen werden.

Parallel zum Visions Cup fand ein Yoga-Event im „Studio Theresa Kwarteng“ statt. Über den Tag verteilt wurden verschiedene Kurse, aber auch kulinarische Highlights auf Spendenbasis angeboten. Insgesamt 926 EUR wurden an dem Tag für unser Schulbauprojekt in Uganda eingenommen.

16. Mai: Im Mai startete unsere alljährliche Ramadan-Spendenaktion, die im Juni mit einer Spendensumme von unglaublichen 5.181 EUR endete. Mit den Spenden konnten Kinder in einer Waisenschule in Kabul, in einem Waisenhaus in Herat und Kinder in Bamiyan unterstützt werden. Dank der Spendensumme konnten wir sicherstellen, dass alle Kinder jeden Abend während des Fastenmonats mit Essen versorgt waren. Außerdem wurden die Kinder, wie am muslimischen Feiertag Eid üblich, zum Ende des Ramadans mit kleinen Geschenken überrascht: Die Jungen und Mädchen in Herat und Kabul hatten sich im Vorfeld neue Hemden bzw. Kopftücher und Henna gewünscht, die Kinder in Bamiyan Schulhefte.

Auch wir feiern das Ende des Ramadans alljährlich mit unserem Visions-Iftar, bei dem alle unsere Mitglieder, Muslime und Nichtmuslime, nach unserer Mitgliederversammlung gemeinsam das Fasten brechen.

21. Mai: Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Wettkampf zwischen Lena Meyer-Landruth und Lena Gercke bei „Schlag den Star“. Lena Meyer-Landruth kündigte bereits im Vorfeld an, dass sie bei einem Sieg unseren Verein mit dem Preisgeld unterstützen wolle. Lena gewann tatsächlich und spendete uns eine Rekordsumme von 25.000 EUR!



Visions Cup III



Yoga-Event



Iftar



Ramadan 2017



Millerntor Gallery



Weihnachtsbacken

29. Juni: 2017 war auch für die Stadt Hamburg ein besonderes Jahr, denn sie war Tagungsort des G20 Gipfels, bei dem sich die 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer der Welt treffen, um gemeinsam Lösungen für die Krisen der Welt zu finden. Auch unsere Vereinsarbeit ist durch die *Agenda 2030* von diesem Zusammentreffen direkt betroffen und berührt.

Kabul Fire, ein Hamburger Plattenlabel, startete im Zuge dieses Ereignisses das Projekt „20Gs“, bei dem ein Sampler mit Beats der 20 Top-Produzenten Deutschlands herausgebracht wurde. Alle Spenden und Einnahmen aus dem Projekt fließen in unsere Schulbauprojekte.

Auf der diesjährigen *Millerntor Gallery* konnten wir gemeinsam mit *Kabul Fire* das Projekt und unsere Vereinsarbeit vorstellen.

30. Juni: Zum ersten Mal überhaupt erhielten wir vom Bund öffentliche Fördergelder für unsere Projektarbeit. Mit den bewilligten Mitteln des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* i. H. v. 18.223 EUR setzten wir in diesem Jahr endlich den längst überfälligen Neubau der Sanitäreinrichtungen an unserer Projektschule in Kabul um.

12. August: Ein Mal im Jahr laden wir zum Meet Up ein. Bei Kaffee, Kuchen und Hamburger Schietwetter trafen sich auch in diesem Jahr wieder unsere Mitglieder zum Austausch. Vor allem geht es dabei aber darum, sich mit potentiellen neuen Mitgliedern und Interessierten auszutauschen und zum aktiven Mitgestalten unserer Arbeit anzuregen.

9. Oktober: Mit einem Spendenaufruf startete unsere Winterhilfe 2017. In diesem Jahr wurden in einem ersten Schritt 85 Schulkinder in der afghanischen Provinz Bamiyan mit einem Winterkleidungs-Paket ausgestattet. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 2.975 EUR. Im zweiten Schritt werden bis Ende Januar 2018 ebenfalls die Familien der Schüler versorgt. Die Spendenaktion endete am 31.12.2017 mit Gesamteinnahmen von großzügigen 14.560 EUR.

3. Dezember: Wie auch schon in den Vorjahren waren wir gemeinsam mit 23 Kindern der Hamburger Flüchtlingsunterkunft in der Hafencity zu Gast auf den Alster-Märchenschiffen, um gemeinsam Weihnachtskekse zu backen.



Bamiyan

WIR



Unser Team

Visions for Children hat sich 2006 als Folge eines Besuchs in Afghanistan gegründet. Die Freunde Naim und Mortaza waren damals so betroffen von den Lernbedingungen an der Tagesschule *Kalay Fatullah* und gleichzeitig so beeindruckt von der Lernmotivation und dem Mut der Kinder und der Lehrer, dass ihnen sofort klar wurde: diese Schule muss unterstützt werden.

Nach einer über 10-jährigen Vereinsgeschichte und vielen erfolgreichen Schulbauprojekten und geleisteten Nothilfemaßnahmen besteht unser Verein aus insgesamt 37 Mitgliedern, von denen wir zehn zum Kernteam zählen. Wir arbeiten hauptsächlich ehrenamtlich und transparent in einem jungen und multikulturellen Team.

Werde jetzt Fördermitglied!



Seit diesem Jahr bieten wir an, auch als Fördermitglied Teil unserer Familie zu werden.

Insgesamt 35 wundervolle Menschen dürfen wir schon dazu zählen und wünschen uns im neuen Jahr noch viel Zuwachs.

Drucke diese Seite aus und schicke sie ausgefüllt und unterschrieben an:

Visions for Children e.V. / Fördermitgliedschaft
Walter-Schmedemann-Str. 19
22419 Hamburg

Ich möchte Visions for Children e.V. regelmäßig mit folgendem Betrag monatlich unterstützen:

€ 8,- € 15,- € 30,- € 50,- € _____
(Mindestbeitrag 8€ /Monat)

Der Betrag soll in folgendem Rhythmus von meinem Konto abgebucht werden:

jährlich halbjährlich monatlich

Ich ermächtige Visions for Children e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Visions for Children e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Anrede, Vorname, Name

E-Mail

Straße und Hausnummer

IBAN

PLZ und Ort

BIC

Ort, Datum und Unterschrift Antragsteller

Geburtsdatum

Unterschrift Kontoinhaber/in falls abweichend vom Antragsteller

Wir verwenden deine Daten ausschließlich zur Mitgliederbetreuung und Kontaktaufnahme in eigener Sache. Eine Weitergabe an unbefugte Dritte findet nicht statt. Wenn du Änderungen deiner Daten vornehmen möchtest oder irgendein anderes Anliegen rund um deine Fördermitgliedschaft hast, schreibe uns einfach eine eMail an: foerdermitgliedschaft@visions4children.org. Nach Eingang deines Antrags erhältst du von uns eine schriftliche Bestätigung.

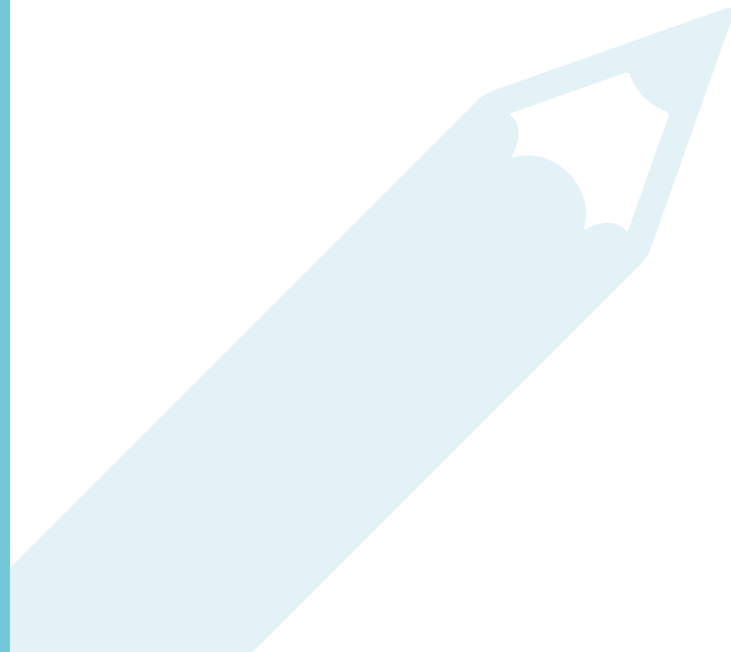
Visions for Children e.V. – Walter-Schmedemann-Str. 19 – 22419 Hamburg – VR 19134 – Gläubiger Identifikation: DE94ZZZ00001953991

So arbeiten wir

Unsere Mission ist es, einen Mindeststandard an schulischer Infrastruktur und damit die Rahmenbedingungen für eine solide Grundbildung zu schaffen. Durch diese Unterstützung wird der Schulalltag der Kinder verbessert, eine aussichtsreichere Zukunft gesichert und eine nachhaltige Verbesserung der Gesellschaft erzielt, die sich auch auf die nächsten Generationen auswirkt.

Das Besondere an unserer Arbeit ist, dass wir in bestehende Strukturen investieren und diese stärken. Dabei rekonstruieren und arbeiten wir mit vorhandenen Ressourcen. Schulgebäude werden ausgebaut, Sanitärräume eingerichtet, Klassenräume mit grundlegendem Inventar und Schüler bzw. Lehrer mit notwendigen Materialien ausgestattet.

Um Projekte dieser Art erfolgreich und transparent zu realisieren, arbeiten wir nach einem Ablauf, der mithilfe unserer gesammelten Erfahrungen aus den letzten Jahren entwickelt wurde und regelmäßig mit kritischem Blick betrachtet und optimiert wird.





Finanzen

Die Gesamteinnahmen für das Jahr 2017 belaufen sich auf insgesamt 181.875 EUR und konnten somit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht werden. Das ist mit Abstand unser erfolgreichstes Ergebnis! Den größten Anteil der Einnahmen bildeten die Spenden durch Einzelpersonen und Unternehmen. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte erhielten wir außerdem in diesem Jahr einen Zuschuss vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Doch die hohen Einnahmen und die zunehmende Komplexität unserer Projekte gehen mit einer wachsenden Verantwortung und somit auch mit einem höheren Arbeitsaufwand einher. Wir haben daher unser Team in diesem Jahr nicht nur um weitere kompetente ehrenamtliche Mitglieder erweitert, sondern konnten zum Jahresende zwei Minijob-Stellen schaffen.

Die Ausgaben für Projekte und die Vereinsarbeit fielen mit rund 100.000 EUR im Verhältnis zu den Einnahmen ähnlich aus wie im Vorjahr. Unsere Projekte sind von der Recherche bis zur Fertigstellung auf eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren ausgelegt. Verbleibende Spenden aus 2017 werden in das Folgejahr übertragen und entsprechend eingesetzt.



2.035,00 EUR

Dauerspender

3.610,50 EUR

Mitglieder, Fördermitglieder

158,00 EUR

Merchandise

26.607,30 EUR

aus Fundraising-Aktionen

21.730,17 EUR

Öffentliche Gelder, Stiftungen

64.235,66 EUR

Einzelspende

63.498,13 EUR

Unternehmen, Partner

**Woher kommen
unsere
Einnahmen?**

181.874,76 EUR

Gesamteinnahmen

3 %

Verwaltung

12 %

Merchandise, Öffentlichkeitsarbeit

15 %

Nothilfemaßnahmen

**Wie wurden
die Einnahmen
verteilt?**

69 %

Schulbauprojekte

100.144,17 EUR

Gesamtausgaben

Wir sagen Danke!

B A M



B M M



Beiersdorf

hessnatur

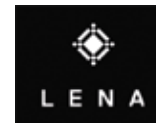


JUNIQE





LIEBESKIND
Berlin



BLOGGER BAZAAR
blog



SOHO HOUSE
BERLIN



ANDREAS HELLER ARCHITECTS & DESIGNERS



Impressum

Herausgeber

Visions for Children e.V.
Walter-Schmedemann-Str. 19
22419 Hamburg

www.visions4children.org
info@visions4children.org
facebook.com/visions4children
instagram.com/visionsforchildren

Kontoverbindung:
Visions for Children e. V.
IBAN: DE95 2007 0024 0343 6300 00
BIC: DEUTDE33HAN

Vereinsregisternummer: 19134

Chefredaktion
Rebecca Krüger

Lektorat
Nina Abassie Kiesel
Miriam Amro

Autoren
Miriam Amro, Farhat Bafaiz, Saskia Haun, Salim Khamoush, Rebecca Krüger, Hila Limar, Wana Limar, Svenja Wienböcker, Anne Wiesner

Art Direction
Sascha Kurz

Fotografen
Vielen Dank an unsere Mitglieder von Visions for Children für ihre fotografische Dokumentation unserer Ereignisse. Außerdem wurden wir unterstützt von:

Iga Drobisz: Portrait Wana Limar
Kazim Günyar: Gruppenfoto Visions for Children
Alexander Kindermann: Fotos mit Rebell Comedy
Malte Metag: Projektreise Uganda
Alisina Mohammadi: Projektreise Kabul
Nadine Renneisen: Soho House Berlin
Peter Wiesner: Yoga-Event

Zur besseren Lesbarkeit haben wir auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Die verkürzte Sprachform gilt im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter und beinhaltet keine Wertung.



www.visions4children.org